

Keine „Heimaterde“

Beckstein gegen Änderung der Bayernhymne

Gotzing – Der Brauchtumsforscher und Gastwirt Hans Triebel aus Gotzing (Kreis Miesbach) ist mit seinem Vorschlag zur Änderung der Bayernhymne bei Ministerpräsident Günther Beckstein (CSU) abgeblitzt. Er hatte 7120 Unterschriften mit dem Ziel gesammelt, in der erste Strophe die Passage „deutsche Erde“ in „Heimaterde“ zu ändern. Die Aktion ging letztlich auf den Papst-Besuch zurück – Benedikt XVI. hatte bei seinem Besuch im Freistaat nach verschiedenen Ohrenzeugen „Heimaterde“ gesungen. Auch zahlreiche Leser unserer Zeitung unterstützten den Vorstoß von Triebel und ande-

rer Brauchtumsforscher. Die bayerische Staatskanzlei hatte unter Edmund Stoiber sogar erwogen, die Änderung bei einem Volksentscheid zur Abstimmung zu stellen.

Doch Beckstein kann mit dem Vorschlag offenkundig wenig anfangen. Er begründet seine Absage damit, dass seit 1980 1,2 Millionen Bürger „aus anderen Teilen Deutschlands zugezogen“ seien. „Ähnliche Gefühle“ dürften laut Beckstein auch die nach Bayern geflüchteten DDR-Bürger haben.

Triebel nennt das einen „merkwürdigen Gedanken“. Die Hymne sei das „Lied der Bayern“, nicht „der Zugezogenen“. mm